

Die Urkunde zeigt zwar einige Merkwürdigkeiten, aber diplomatisch nahmen weder Kehr, Bresslau noch Santifaller²⁹⁶) daran Anstoß, und O. Engels²⁹⁷) führte sie als Beweis für die Umwandlung des königlichen Eigenklosters San Pedro de Roda in ein päpstliches an. Von der Aufforderung abgesehen, Sankt Peter in Roda zu verehren²⁹⁸), fallen Formularabweichungen auf. Ein Notar und Skriniar Stephan, der Hauptschreiber der Briefe Benedikts VII., aus dessen Feder wahrscheinlich auch die älteste uns bekannte Papsturkunde für San Pedro de Roda stammt²⁹⁹), datierte, wenn wir die Abschrift der Collection Baluze zunächst hinnehmen: *Scriptum per manus Stephani notarii atque scrinari in Sede beati Petri Apostoli Romae. Anno Trabeationis Domini DCCCLXXXVIII Inditione II* (a. R. verbessert: VII) *in Mense Aprili*. Baluze hat in seinem Druck stillschweigend die Jahreszahl 979 gesetzt, die von der verbesserten Indiktion her gestützt wird³⁰⁰); doch auffälliger ist, daß Stephan sich als Schreiber *in Sede beati Petri Apostoli Romae* vorstellt und das Inkarnationsjahr nach einer vornehmlich im Katalanien des 10. Jahrhunderts anzutreffenden Gewohnheit mit *Anno Trabeationis* angibt. Für beides lassen sich Analogien anführen, die dem Privileg

loren sind: Kehr S. 162. Der Druck im Text geht nach der Vorlage von Baluze, die von diesem sehr großzügig und harmonisierend publiziert ist. Von den Nachdrucken ist unbrauchbar Migne, PL. 137, 333—34; dort soll Bouquet, *Recueil des historiens des Gaules et de la France* 9 (1757; 1874) S. 246 wiederholt sein, aber die Datumzeile zum Beispiel ist einfach umgeändert: statt *Anno Trabeationis Domini* steht *anno Incarnationis Domini*.

²⁹⁶) Kehr, Die ältesten Papsturkunden Spaniens (s. oben Anm. 232), S. 17 Anm. 2 und: Papsturkunden in Spanien S. 115 und 63; H. Bresslau, *Handbuch der Urkundenlehre* 1, 78 Anm. 2 und 2, 436 Anm. 1 (vermutlich nach Migne); L. Santifaller, *Saggio di un Elenco dei funzionari, impiegati e scrittori della Cancelleria Pontificia dall'inizio all'anno 1099*, *Bull. dell'Ist. Stor. It.* 56 (1940) 104.

²⁹⁷) O. Engels, *Gesammelte Aufsätze zur Kulturgeschichte Spaniens* 17 S. 18 mit Anm. 40.

²⁹⁸) Sie fehlt in den beiden benachbarten Urkunden JL. 3777 (a. 974) und JL. 3838 (a. 990); zwischen ihnen steht unsere Urkunde, die weder JL. 3777 aufnimmt noch in JL. 3838 erwähnt ist; möglicherweise ist auf unsere Urkunde bei der Weihe der Klosterkirche von S. Pedro de Roda, 1022 Oktober 5, angespielt: *Marca*, *Marca Hispanica App. Nr. CXCIV*. — Zur Petrusverehrung im Spanien des 11. Jahrhunderts vgl. C. Erdmann, *Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens* (1935) S. 351 ff.

²⁹⁹) Vgl. Santifaller (s. oben Anm. 296) S. 100 f., 104 f.; Kehr, *Die ältesten Papsturkunden Spaniens* S. 17.

³⁰⁰) Vielleicht geht auf das Konto eines Abschreibers auch das fehlende *Bene Valet*, das allerdings auch in anderen Privilegien Benedikts VII. ausgelassen ist (JL. 3786; 3787 [Stephan]; 3792; 3806).